

13

Lob r e d e ¹³ 1813. N.
auf den heiligen

Benedictus,

Ordens-Stifter

ben

Gelegenheit eines ersten

H. Messopfers

den 4. Aprils im Jahre 1769

in dem Fürstlichen

Benedictinerstifte zu St. Emmeram
in Regensburg

vorgetragen

von

Johann Karl von Leitner in Wildenburg,

Der H. Gottesgelehrtheit Doctor, Gr. Churfürstl. Durch-
leucht in Baiern, dann Hochfürstl. Passauerisch- und Regensburg-
ischen wirklich- geistlichen Rathe, auch der hohen Schule zu Ingol-
stadt öffentlichen Lehrer der heiligen Schrift, und Stadtpfarrern
bey St. Moriz.

Auf Verlangen das zweytemal Aufgelegt.

Ingolstadt

Gedruckt bey Anton Uttenhöver der hohen Schule Buchdrucker
und Buchbinder.



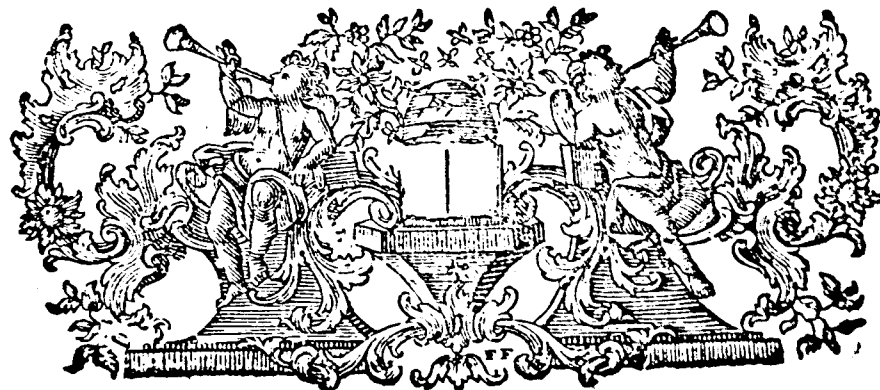
Inhalt.

Benedictus eine Säule der Kirche.

Vorspruch.

In vita sua suffulcit domum, & in diebus suis corroboravit templum.

Er hat in seinem Leben das Haus Gottes unterstützt, und in seinen Tagen den Tempel gestärkt. Eccli. 50.1.



Eingang.

Ich nehme den Stoff meiner Lobrede aus den 50. Kapitel des Buchs Ecclesiastikus, welche Stelle in dem buchstäblichen Verstande von Simon dem hohen Priester dem Sohne des Onias handelt a); die Liturgie aber durchaus auf den großen Patriarchen des neuen Bundes, und Reichthiger Benedictum anwendet. Ecclesiastikus kann sich nicht genug mit den lebhaftesten Lobsprüchen gegen Simon den hohen Priester ausdrücken: er vergleicht ihn bald einem Morgensterne, einem vollen Monde, einer Sonne, einem Regenbogen, einer Rose, einer Lilie: bald einem glänzenden Feuer, einem brennenden Weihrauche, einem goldnen Geschirre, einem

2

a) Ich verstehe Simonem den Ersten, einen Sohn des Onias gleichfalls des Ersten, welcher nach dem Zeugnisse Josephi der Gerechte genennet wurde.



einem fruchtbaren Delbaume, einem hohen Cypress b). Anderswo rühmt er seine priesterliche Würde an, die Herrlichkeit der Kleider, die Wirkung seines Gebeths, die Früchte seines Opfers, die Freude des Volkes, die Segnungen über die ganze Gemeinde, und endlich seinen vorzüglichen Grad in Mitte der Brüder, und Söhne Aarons in ihrer Herrlichkeit 2c. c).

Woher aber diese Ströme der Lobsprüche? Wie hat sich dann Simon um die Synagog so verdient gemacht? Er hat nämlich auf eine materialische Art das Haus Gottes unterstüzt, und den Tempel zu Jerusalem befestiget, die Höhe des Tempels ist auch von ihm aufgeführt worden mit einem zweyfachen Gebäude, und hohen Mauern: ja er war mächtig geworden, die Stadt zu erweitern, und hat den Eingang des Hauses, und Vorhofes größer gemacht d). Dieses sind nun seine ganze Verdienste und Quellen seiner Lobsprüche.

Wer siehet nicht ein, daß diese nämliche Stelle auf eine ganz ungezwungene Weise auf Benedictum den Stammvater des neuen Testaments, und anderseits den heutigen neugesalbten Sohn Aarons, mithin auf die zweyfache Feyerlichkeit sich schicklich füge? Nämlich nicht anders, als wie das Licht zu dem Schatten, welchen Simon auf Benedictum, der Tempel auf die Kirche Gottes

b) Es verdienet die ganze Stelle besetzt zu werden, daß man den Schatten, und das Licht vergleichen könne.

c.) Bis auf den 27. Vers.

d) Er hatte nämlich die unterbauungen des Tempels, auf welchen die obere Fläche ruhete, welche von den Kaldäern zerstört, von Zerobabel aber zu bauen unterlassen worden, ergänzt, und mit doppelten Mauern den Tempel umgeben: ein zweyfaches gebäude wird es genennet, weil der Tempel 120. Klafter hoch war, die unterbauung aber von dem Fuße des Berg um das Doppelte sich hinauf streckte.



tes, das Dankopfer auf das heilige Messopfer geworfen hat e).

Die Kirche Gottes ist ein sittliches Gebäude, und wird öftere unter dem Sinnbilde eines Hauses, eines Tempels der Stadt Jerusalem abgebildet. Ihr erster Eckstein ist nach dem Zeugnisse des Apostels Christus Jesus H. Die Gläubigen sind die Hausgenossen g). Die Grundsaulen aber sind die Aposteln, Propheten, Evangelisten, Hirten, und Lehrer. Paulus zählet zwar nur die Apostel, die Hirten, und Lehrer h). in der Reihe der geistlichen Hierarchie; man wird mir aber nicht läugnen, daß auch die Ordensstifter, wo nicht Haupt- oder Grundsaulen, gleichwohl dienstliche, und nützliche Stützen der Kirche seyen; eben so, als wie einstens die dankbare Jüdenschaft einen Abraham, einem Isaac, Jacob, David als materialische Stammväter des jüdischen Geschlecht, Namen, und Glaubens, und mithin als Stützen der Synagoge verehret hat. Warum soll man dann nicht auch den Christlichen Stammväteren alles Lob, und dank wissen können, als welche den fruchtbaren Schooß der Mutter immer mit neuen Geburthen, und Wachsthumen geistlicher Söhne erfüllen i)? Ist nicht Innocentio dem III. in einem Besichte vorgekommen, wie die Vatikanische Kirche zu sinken anfing, wenn nicht der arme Franciscus als Ordensvater dieselbe unterstüzt hätte? Hat nicht Moses, der auf dem Berge bethende Moses zu dem

21 3

Siege

e) Der Text gedenkt des Dankopfer, so Simon vor Ptolemao Philopatore errichtete, da dieser das Heiligtum betreten wollte, er aber mit seinem zu Gott ausgegossenen Gebeth verhindert hat.

f) Ipso summo angulari lapide Christo Jesu. Ephes. 2. 20.

g) Eklis cives Sanctorum & domestici DEI. Ephes. 2. 19.

h) Quosdam quidem Apostolos, - - alios autem Pastores, & Doctores. Ephes. 4. 11.

i) Dieses scheint die Kirche selbst zu erkennen, da sie in den Tagzeiten die Ordensstifter mit einem Officio sub ritu duplici besorget.



Siege über die Amalexiter eben so viel durch sein Gebeth beygetragen, als wenn er selbst in der Schlacht gestritten hätte? Auf solche Art genießt auch das gemeine Beste von den geistlichen Orden die nützlichsten Dienste, theils durch die gemeinschaft der Heiligen, gute werke und immer fürwährendes Firbitten, theils durch die guten Beispiele, Auferbauung und gemeinschaftliche Verdienste. Denn wie Paulus erinnert, was nützt es euch/ wen ihr 10000 Lehrmeister habet, aber wenig Väter k)? Hat sich nicht ein heiliger Augustin, Bernhard, und Hieronymus eben so um die Kirche verdient gemacht, als Ordensstifter, gleich wie als Kirchenlehrer? Es bleibt also unstreitig, daß die geistlichen Orden zufällige Stützen der Kirchen seyn, denn sie sind die Pflanzschulen der Apostlen, und Lehrer, sie sind die Werkstädte der verdienste, sie sind die Waffenplätze der streutenden Kirche. Wenn also dieser Ehrentitel einer Kirchenstütze allen Ordensstiftern gemein ist, um wie viel mehr kann ich solchen Benedicto den bereits ersten, und allgemeinsten Erzpatriarchen auf eine vorzügliche Art eigen machen?

Ich sage demnach nach dem Sinne der heutigen Liturgie: Benedictus als ein neutestamentischer Simon hat das Haus Gottes, das ist: die streitende Kirche unterstützt, und das vermöge seines streitbaren Ordens. Er hat das Haus unterstützt l), (Erster Theil.) Benedictus hat auch den Tempel Gottes, das ist: die gesalbte Kirche gestärkt, und das vermöge seiner hohen Priesterschaft. Er hat den Tempel gestärkt m), zweyter Theil. Zu dem ersten Theile gehören jene Worte des Kapitls:

Um

k) Si decem millia pædagogorum habeatis, - sed non multos Patres. 1. Cor 4. 15.

l) Suffulit domum. Eccl. 50. v. 1.

m) Corroboravit templum. Eccl. 50. 1.



Um ihn stunden die Brüder in Ordnung her, wie die gepflanzte Cederbäume auf dem Berg Libanus n). Zu dem anderen Theile aber jene folgende: Sie stunden um ihn her, wie die zweige des Palmbaums und waren alle Söhne Aarons in ihrer Herrlichkeit. o) Ich bitte Gott umb seine Gnade, sie aber um eine geneigte Aufmerksamkeit, und schreite zur Probe.

Erster Theil.

Er hat das Haus unterstützet p). Benedictus hat das Haus Gottes unterstützt: ich rede nicht von der sonderlichen Heiligkeit, und verdiensten Benedicti, sondern von den allgemeinen Verdiensten seines Ordens bey der streitenden Kirche: denn ein weiser Sohn ist die Ehre des Vaters. Es giebt einsame Heilige, welche zwar bey Gott stille Verdienste aufweisen können, aber keine öffentliche vor dem Auge der allgemeinen Kirche. Sie sind zwar schöne Cypressen in dem Garten der Kirche Gottes, aber keine fruchtbahre Delbäume, so ihre Früchten zum allgemeinen Gebrauche darstrecken; sie sind zwar Lichter, so ihren Glanz unter dem Meßen verhüllen, aber auf dem Leichter der Kirche Gottes nicht schimmern: sie sind zwar helle Fenster in dem Tempel des Herrn, so aber das ganze Gebäude nicht unterstützen; sie sind vielmehr dunkle Sterne in dem Firmamente der Kirche, als einfließende Planeten: kurz, sie sind zwar Zierde der Kirche, aber keine Stützen. Eine Stütze der Kirche seyn, will so viel sagen, als durch öffent-

n) Circa illum corona fratrum, quasi plantatio cedri in monte Libano Eccl. 50. 13.

o) Circa illum steterunt quasi rami palmarum & omnes filii Aaron in gloria sua. Eccl. 50. 14.

p) Suffulit domum. Eccl. 50. 1.

öffentliche und allgemeine Dienste sich die streitende Kirche verbündlich machen.

Ich rede mithin von Benedicto, einem nicht nur von Gott, sondern auch von der Kirche bestens verdienten Manne. Die Gattung dieser Verdienste aber bestehet in den Werken des apostolischen Beruf; das ist in dem Bekehrsamte, und Lehramte. Diese sind die Pflichten des apostolischen Eifers, und die Mittel zu Kirchen Verdiensten. Von dem Lehramte wollen wir im zweiten Theile handeln. Das Bekehrsamte aber erstreckt sich in drey Glieder, nämlich in die Bekehrung der Heyden, in der Bekehrung der Ketzer, und in der Bekehrung der Sünder: diese sind die Wege das Reich Christi zu verbreiten, und hiedurch die katholisch Kirche sich zuverbinden.

Lasset uns dann sehen, ob nicht Benedictus diese Pflichten mit Mund und Feder, mit Muth und Blut erfüllet, die Feinde des Kreuzes Christi bestritten, und als ein neuer Apostel des 6. Jahrhundert seine getreue Dienste der Kirchen geleistet habe. Ja er schwinget selbst noch in seinem Leben die Fahne Christi voraus mit der Überschrift seines Wahlpruches, damit nur Gott in allen verherrlicht werde q). Diesen apostolischen Wahlpruch hat ihm sogar der spätere Kirchenheld Ignatius abgeborget. Er trägt selbst die Glaubensfackel voraus, da er auf dem Berge Casin den abgöttischen Wald angezündet, das Gözenbild des Apoll zerschmetteret, und also wie ein feuriger Phinees für die Ehre Gottes geeifert hat. Placidus sein erster Lehrlinger mußte schon das erste Opfer der heydnischen Wuth werden.

Noch

q) ut in omnibus glorificetur DEus Reg. cap. 57.

Noch bey Lebzeiten Benedicti verbreitete sich sein Orden, und durch den Orden der christliche Glaube in ganz Welschland, durch Maurum sodann wurde derselbe fortgepflanzt in Frankreich, durch Placidum in Sicilien, durch Leandrum, Nemilianum in Spanien, durch Augustinum, Melitum, Justum, Paulinum 2c. in England, durch Bonifacium, Wilibaldum, Winibaldum in Teutschland, durch Ansharium, Autbertum, Witmarum, Kempertum, Adalgarium in Schweden und Dännemarck, durch Wilibrordum, Suitbertum, Wulframum, Wilfridum in Friesland, durch Amandum in Flandern, durch Wilehadum, Sturmium, Ludgerum in Sachsen, durch Adalbertum Pragensen, Gaudentium, Johannem Pennensen in Böhmen, und Pohlen, durch Godwinum in Mähren, durch Adalbertum Magdeburgensem, Brunonem, Bennonem in Preußen, Hungarn, Sclavonien, Carmatien, und Rußen, durch Rupertum, Korbinianum in Baiern, durch Virgilium in Kärndten 2c. und also wurde fast in allen Theilen Europens durch die streitbare Gesellschaft Benedicti der Gözendienst bestritten, und besieget.

Aber was schränke ich den uneingeschränkten Eifer Benedicti nur inner den Bezirk Europens ein? Hat nicht dieser apostolische Orden das Licht des glaubens aufgesteckt den Egyptern durch Bononium, in Syrien durch Johannem Paranensem, in Africa durch Adrianum, in Armenien durch Simonem 2c.? Das also billig Volandus, Theophilus Reynaudus, und Enzelgrav drey der besten Schriftstellern, und unparthenische Zeugen (wie wohl aus fremden Orden) zu behaupten sich getrauen, es wäre kein Königreich, keine Landschaft, kein wildes Volk entweder so ungeartet, oder so entfernt, oder so beschwerlich in dem ganzen Erdkreise, welches



welches nicht dem Orden Benedicti entweder die Einpflanzung, oder doch die Fortpflanzung des ersten Glaubenssaamen, wie die Israeliten den Eintritt in das gelobte Land einem Josue, und Kaleb zuerkennen müsse.

Wenn wir unsere Segel auch über das Meer fliegen lassen, so werden wir sehen, das Buelius ein Spanier aus dem Kloster Monserat, im Jahre 1493 die Fahne Christi der allererste in die noch unbekannte Welttheile hinein geschwungen, und von dem Päpstlichen Stuhle unter dem Ansehn des ersten Apostels der neuen Welt, eines Erzbischofes und Patriarchen von ganz Indien, und bevollmächtigten päpstlichen Gewalthabers mit 12. Gesellen sey abgeschickt worden, mit einem so reichen Fischzuge der Seelen, daß dieser apostolische Mann in der einzigen Insel Hispaniola über 170000 Gözenbilder, wie einstens ein eifernder Moses das goldene Kalb, mit eigener Hand zerschmetteret habe. Aus dieser Zahl der Gözenbilder läßt sich nun schließen, wie viel dieser Christliche Jason erst kostbare Perlen der Seelen durch die Muschel der Taufe in das Neze Petri werde gebracht haben!

Nun frage ich die ganze unpartheyische Welt, ob dieß nicht heiße eine Saule der Kirche seyn, nachdem dieser lorberreiche Hercules sogar über die Säulen des heydnischen hinausgetreten, und die Möglichkeit des Widerspieles gezeigt hat? Hier hat sich in der That erwiesen jene Geheimnißvolle Verheißung Gottes zu Jakob dem alttestamentlichen Patriarchen: dein saame soll seyn wie der Staub der Erde 1), und du wirst ausgebreitet werden gegen Abendgang, und Aufgang, gegen Mitternacht und Mittag 2). es sollen

1) Faciam semen; tuum sicut pulverem terræ Gen. 13. 16.

2) Ad orientem & occidentem, aquilonem & meridiem, Gen. 13. 14.



sollen in dir, und in deinem Saamen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden 1).

Allein was schweife ich in der Ferne umher, nachdem ich in dem Schooße unsers lieben Deutschlands genug Fußstapfen dieses verdienten Ordens finde? England, das schöne England, wahr ehe eine Lehrmeisterin der Irrthümern, kaum hat ihr Augustinus das Licht des Glauben angezündet, verwandelte sie sich in eine Mutter der Aposteln. Es überschwemmte besonders unser Deutschland mit den wackersten Männern: es schickte uns zu die unermüdesten Arbeiter in dem Weinberg des Herrn. Es lieferte uns ein Bonifacium, Willibrordum, Suitbertum, Willibaldum, Wunibaldum, Kilianum 2c. gleichwie anderseits das neubefehrte Frankreich den Rupertus, Korbinianus, Ebo, Wolframus, Ansbertus, Amandus 2c. Es theilten sich diese evangelische Säemannen in die verschiedensten Provinzen aus, und machte jeder einen Theil des noch rohen deutschen Ackerz zur Einpropfung des ersten Glaubenssaamens sicheigen, wie einstens die 12. Jünfte das Land der Verheißung getheilet hatten. Also war Gallus Apostel der Schweizer, Kilianus der Franken, Bonifacius der Sachsen, Sturmianus in Thüringen, Rupertus in Baiern, Virgilius in Kärnten, Adalbertus in Böhmen, Godwinus in Mähren 2c. 2c. Deutschland! undankbares Deutschland! wenn du demnach nicht gestehst, daß du die Wiege deiner Christenheit, wie einstens der kleine Moses sein Winzenkörbchen der sorgfältigen Hebamme, also du Benedicto zu verdanken habest.

Muß ich sie aber auch mit unumstößlichen Zeugnissen, und Beweisthümern überführen, daß diese Männer volkends vom apostolischen Geiste belebet waren, so führe ich sie in die von den Gliedern dieses Ordens geheiligte Gesangs

B 2

1) In te bened. centur unversæ cognationes terræ. Gen. 12. 3.



fängnisse, auf die vom ihren Blute träfelnde Kampfplätze. Ich berufemich auf die von ihnen eroberte Beute der Seelen, auf die unzähligen gepurpurten Blutzeugen, denen es nicht genug war für die Kirche zu streiten, sondern auch für die Kirche zu leiden, und mit ihrem Blute den Acker des HErrn zu befeuchten. Allein das Blut der Martyrer war nur der Saame der Christen, und die Lorberzweige waren nur Früchten der Ehre, und Sprachen der Verdienste, gleichwie die Wunden Zierden eins wackern Soldaten sind. Also liegt dann fast in der ganzen Welt der große Abgott des blinden Götzendienst zu boden, und zwar durch Benedictum meistens besieget, und in seinem Blute ertränket! wer sich nur immer ein bißchen in der Kirchengeschichte umgesehen, wird mehr wissen, als ich reden kann.

Wenn demnach ein tapferer David, Gedeon, Josue, Jephthe durch die eroberten Siege über die Feinde Israels ihren Namen bey der Synagoge, wie die ganze Schrift immerhin anrühmt, unsterblich gemacht haben, so wird sich auch die Christliche Kirche Benedicto unendlich verbunden wissen daß er jenes mehr als siebenköpfige apokalyptische Unthier der verschiedenen heydniischen Irrthümer fast in allen Welttheilen ausgetilgt habe. Billig kann demnach ihm jenes frohe Dankgeschrey nachgerufen werden, welches einstens die freudige Synagoge dem tapferen Gedeon nachgetragen hat: das Schwert des HErrn, und Gedeons u.), ich aber sage, das Schwert des HErrn, und des Benedictus.

Von dem Kriege wider die Abgötterey gehe ich auf den noch schärferen Kampfplatz der Ketzeren über, wo bey abermal Benedictus als einen getreuen Waffenträger sich

u) Gladius Domini & Gedeonis. Judic. 7. 20.



sich der Kirche erprobet. David dem Stammvater des Messias dankte das jüdische Volk, daß er den stolzen Goliath, so ein unächtcs Kind war x), und eben darum ein Vorbild der Ketzeren, gestürzt habe: und wie? mit einem Kieselsteine, und mit dem Schwerte. Benedicto dem siegreichen Patriarch ist die streitende Kirche fast allein den Sieg über die Ketzer, als Stiefföhne der Kirche bey 600 Jahre schuldig, weil er mit dem Steine der katholischen Wahrheit, so von dem Felsen Petri herab gefallen, und mit dem Schwert des Geistes, so da ist das Wort Gottes y), dieselbe auf die Haut gelegt hat.

Wenn ich betrachte die Lage der Kirche in dem sechsten Jahr Hunderte, so finde ich, daß dieselbe kritisch ausgesehen. Arius der Erzketzer hatte kurz vorher das ungenährte Kleid Christi, die Kirche, auf ein erbärmliche Arth zertrennet: die Kirchenlehrer Athanasius, Basilius, Chrysostomus, Nissenus, Nazianzenus, als die damalige Wächter, waren gleichfalls schon gestorben. Über das wurde Spanien, Welschland, und das halbe Africa von den wüthigen Gothen, Hunnen, und Wenden jämmerlich überschwemmt, und verwüstet: ja diese barbarische Mißgeburten drangen so gar bis in das Eingeweide des tiefesten Welschlandes hinein, und broheten der Stadt Rom selbst den gänzlichen Untergang, welchen aber Benedictus nach seinem prophetischen Geiste nur auf eine zeitliche Verfolgung ausgelegt. Bey dieser betrübten Gestalt der Umstände wußte die Kirche wider den Schwall der Feinde kein andere Mannschaft entgegen zu setzen, als den Orden Benedicti, der ihnen erschrocklich war, als wie

B 3

x) Egressus est vir spurius de castris Phillistinorum. 1. Reg. 17. 4.
y) Et gladium Spiritus, quod est verbum DEI. Ephes. 6. 17.



wie ein wohlgeordnetes Kriegsheer: daß also ein gepurpurter Baronius nicht ohne Grund die Stiftung dieses Ordens für ein Meisterstück des Finger Gottes ansehe, als welche Gott geflissentlich auf jene entblößte Zeiten der Kirche verspart zu haben scheint. Der fürsichtige Gott nämlich, welcher seiner Kirche allzeit Fürsorge andeihen läßt, erweckte Benedictum aus der Einsöde, wie er einstens Mosen gerufen hat aus der Wüste zu dem Amt eines Führers, um zu kämpfen mit dem Schwerte des Herrn.

Kurz darauf hub den Kopf empor ein ganzer Schwarm der feyerischen Natterbrut, nämlich die Pelagianer, Nestorianer, Eutychianer, Monotheliten, Bilderstürmer, und dergleichen, welche wie die aegyptische Heuschrecken den Acker des Herrn gräulich verwirrten. Allein Gott befestigte abermal die Burg seiner Kirche mit der getreuen Wache Benedicti, insonderheit durch Gregorium den Großen, Leandrum, Ildephonsum, Johannem Damascenum, Anselmum, welche dazunah als die Vormauern Israels der Stadt Gottes dienen mußten, bis Gott in Dominico, und Francisco seiner streitenden Kirche neue Rekruten nachschickte. Wehe der Kirche in der Mittelzeit von dem sechsten bis zum zwölften Jahrhundert! warhaftig, wenn nicht Benedictus bey damaligen angeschwollenen Wellen der Verfolgungen sich Petro einen getreuen Steuermann gezeigt hätte, würde das Schifchen Petri, wen es schon nicht scheitern, und kermalmet werden kann, jedoch in die gefährlichsten Felsen angestossen haben. Ja jener große Kirchenfürst Gregorius VII. trug kein Bedenken Anselmo dem kandelbergischen Erzbischofe sich, und die ganze Kirche nachdrücklich zu empfehlen. Wenn ich also auf jenen kritischen Zeitpunkt

mein



mein Augenmerk zurücke werfe, kann ich ohne Heuchelei, oder Vorurtheilsagen, daß der Orden Benedicti nicht nur eine zierliche, nicht nur eine nützliche, sondern eine allerdings nothwendige Stütze der Kirche gewesen seye.

Allein; wie allemal unter dem guten Weizen Unkraut eingestreuet ist, so wuchs auch in der Kirche die verdammliche Saat der Irrthümer über sich. Man werfe nur einen flüchtigen Blick in die Kirchengeschichte, und man wird finden, daß zur Zeit des florentinischen, pisanischen, kostanzischen, und tridentinischen Kirchenraths bis auf jeztige Zeiten allemal der Orden Benedicti die Braut Christi, wie einstens die Löwen den Thron Solomons, Hutsam und getreu bewachtet haben z).

Die dritte Gattung der Kirchenverdienste ist die Bekehrung der Sünder, wodurch abermal der Schaafstall Christi vermehrt wird. Wer weiß aber nicht, daß die Bekehrung eines einzigen Sünders ein größeres Muster der Allmacht Gottes sey, als die Erweckung eines Todten, oder die Erschaffung der ganzen Welt? Wer wird nun in die Zahl bringen können die unzähligen Seelen, welche durch ganze zwölf hundert Jahre dieser hirtenthümliche Orden, wie ein getreue Ariadne aus dem Irrgarten in die Freyheit der Kinder Gottes zurück geführt hat? O welch eine reiche Aernte, so Benedictus, und seine Söhne als arbeitsame Schnitter unter ihrem apostolischen Schweifein die Scheuern der Kirche eingeführt haben! Ein gewisser geistreicher Mann scheuet sich nicht des Ausdrucks zu gebrauchen: Benedictus habe so viel gethan, und gefruchtet in dem Reiche der Kirche, daß wenn dies

ser

*) Wer weiß nicht die reichen verdienste eines Cardinals Esdras, und Aquierre in neuesten Zeiten?



ser Orden nicht gewesen, Christus vielleicht genöthiget worden wäre, die Welt mit seiner zweiten Ankunft, wie einstens das verkehrte Fleisch mit der Sündfluth schon längstens zu strafen.

Wem wird nun nicht einleuchten die Wahrheit meines ersten Satzes? Wer erkennt nicht das erfüllte apostolische Befehramt? Wer begreift nicht die vollen Verdienste dieses der Kirche so nützlichen Ordens? Es bleibt demnach wahr das erste Glied meines Vorspruchs, Benedictus hat das Haus Gottes unterstützt a), Kraft seines Ordens! und zwar auf eine weit erhabnere Art, als einstens Simon der hohe Priester, gleichwie das Licht den Schatten übertrifft.

Zweiter Theil.

Er hat den Tempel gestärkt b): Benedictus hat nicht nur allein das Haus Gottes unterstützt Kraft seines Ordens, sondern auch die Kirche, als einen symbolischen Tempel gestärkt Kraft seiner Priesterschaft. Der Text macht zwischen dem Hause, und zwischen dem Tempel den Unterschied ganz billig: denn jenes ist ein Wohnsitz der Gemeinen, dieser ein Wohnsitz der Priesterschaft, und des Heiligthum. Niemand wird mir also zu böse halten können, wenn ich auch zwischen den Ordensbrüdern, und zwischen den Priestern unterscheide. Ich weise jederman auf das zwey und sechszigste Kapitel der Regel des heiligen Benedicts an. Durch die Priesterschaft
aber

a) Suffulsi domum. Eccli. 50. 1.

b) Corroboravit templum. Eccli. 50. 1.



verstehe ich nicht diejenige des mindern Ranges, welche allen übrigen gemein ist, sondern die hohe Priesterschaft des regierenden Theils, dessen Vorbild der hohe Priester Simon gewesen ist. Die Glieder aber dieser hohen Kirchenhierarchie sind die Päbste, Cardinäle, Bischöfe, und allgemeine Kirchenlehrer, wie sie Paulus beschreibt, gleichsam als die Sterne der ersten Größe in dem Horizonte der Kirche.

Es scheint mir Benedictus ein ähnliche Nachbildung des Patriarchen Jacobs in sich ausgedrückt zu haben. Jacob verheirathete sich mit zweyen Schwestern Lia und Rachel. Lia war triefäugig, aber fruchtbar; Rachel war schön, aber unfruchtbar: jene war ein Sinnbild des zwar beschwerlich aber für die Kirche fruchtbaren wirksamen Leben: diese aber des zwar süßen, doch der Kirche nicht so fruchtbaren beschaulichen Lebens. Jacob zeugte aus dieser Verbindung zwölf Söhne, welche zu großen Fürsten, und Geschlechtern erwachsen sind: unter diesen war auch die Fürst Levi, welcher das hohe Priesterthum allein eigen war. Benedictus als ein neutestamentischer Patriarch hat gleichfalls das beschauliche mit dem wirksamen Leben verknüpft: er gebahr der Kirche aus dieser Verbindung zwölf abstammende Orden, gleichsam als Aeste eines Hauptstamm; unter diesen ist vorzüglich die gesalbte Priesterschaft, und man kann mit Grund sagen, daß der Orden Benedicti unter den übrigen dasjenige sey, was die Fürst Levi unter den übrigen Fürsten. Ich mache dessen Gliedweise die Probe.

Wem gebühret zuerst der Ehrentitel einer Kirchenpforte, als dem Pabst, so das Ruder der Kirche führt? Ja sie
sind



sind vielmehr als Statthalter Christi ein untergestellter Grundstein, als eine Säule. Welcher Orden aber kann sich so wohl an der Zahl als an der Würde, und Dauer des Stuhles Petri mehr rühmen, als der gesalbte Orden Benedicti? Ich berufe mich auf die Kirchengeschichte, und Ordenschronike, und frage nur überhaupts: welche Kirchenhäupter haben sich durch angeordnete Kirchenversammlungen, durch Abordnung apostolischer Männer, durch Verfassung heilsamer Kirchengesetze, durch Beförderung geistlicher Zucht und Wissenschaften um das Beste der Kirche mehreres verdient gemacht, Als Gregorius der Große, Agatho, Zacharias, Adeodatus, Gelasius &c. ? Welche Päpste haben bey jenen bedenklichen Zeiten für die Freyheit der Kirche mehr gestritten, und gelitten, wie einstens die Machabäische Brüder für das Heiligthum des Tempel, als Sylvester II, Leo IX, Victor II, Stephanus IX, Gregorius VII. Victor III, Urbanus II, und andere ? Diese Verdienste sah Rom selbst ein, und machte Benedicto über zweyhundert Jahre fast ohne unterbrochener Reihe die dreifache Inſel gleichsam erblich, und räumte ihm den Stuhl Petri ein.

Wer sind die Cardinäle, als die Angeln der Kirchenpforte, wie einstens die 72 Beyſitzer den dem großen Jüdischen Rathe Sanhedrin? Wer wird mir beschreiben die getragenen Gesandtschaften, die ergoffenen Kirchenerklärungen, die bekleideten Vatikanwürden, und andere nützliche Dienste, so der gepurpurte Benedictus der Kirche geliefert hat? Sie waren den Stadthaltern Christi dasjenige, was einstens Aaron und Horeb dem Heerführer Moſi, dessen ermüdete Glieder sie auf den Berge unterstützen gemußt.

Die



Die Bischöfe, als Nachfolger der Aposteln, sind sie nicht Säulen der Kirche? Wer wird mir aber die Gipfel der Inſeln, welche das Haupt Benedicti gezieret, oder vielmehr von demselben sind gezieret worden, in Rechnung bringen können? Zeige man mir nur einen einzigen Kirchensprengel, welcher nicht von Benedicto entweder errichtet, oder fortgesetzt, oder besessen worden ist? Ich will da nicht auslaufen, sondern bleibe nur zurücke inner den Gränzen des Teutschland, und will mich nur Begriffsweise beziehen auf Bonifacium den ersten Erzbischof zu Mainz, Rupertum zu Salzburg, Korbinianum zu Freysing, Wilibaldum zu Eichstätt, Kilianum zu Würzburg, Hermannum zu Bamberg, Gebhardum zu Koftanz, Synbertum zu Augspurg, Hattonem zu Basel, Wilehadum zu Bremen, Ansharium zu Hamburg, Notgerum zu Lüttich, Kunradum zu Lübeck, Marquardum zu Osnabrück, Ludgerum zu Münster, Brunonem zu Köln, Hilulphum zu Trier, Adalbertum zu Magdeburg, Altfribum zu Hildesheim, Haimonem zu Halberstadt, Gaubaldum, Wolfgangum &c. zu Regenspurg, und so weiters. Ja wenn ich einheimische Proben anführen darf? so wird man finden, daß gegenwärtiges fürstliches Stift jenes trojanische Pferd sey, aus welchem viele Glaubenshelden herfür getreten sind, welche den Regenspurgischen bischöf. Sitz fast durch 300 Jahre besessen haben: und wer waren diese, als Söhne Aarons in ihrer Herrlichkeit?

Aus dieser Wohlanständigkeit, und Erheischung des bischöflichen Hirtenamts entspringet eben die Errichtung der Pflanzschulen in der Wissenschaft, und Kirchenzucht, welche dieser verdienstvolle Orden allenthalben entweder in der Nachbarschaft, oder in dem Schooße der bischöflichen Sitzen aufgerichtet hat, damit er nämlich



den Inseln auf Art eines Wachses allzeit würdige Haupter in der Nähe liefern könnte. Auf diese Art hat die gelehrte Schul St. Gallen Udalricum nach Augspurg, Konradum nach Konstanz, Notgerum nach Lüttich; Reichenau aber Hattonem nach Basel, und das hiesig berühmte Stift Tagminum nach Magdeburg, Bosonem nach Merseburg, Aspertum, Totonem, Guntharium 2c. der hiesigen Domkirche zur ewigen Verbündlichkeit geschenkt, und also von anderen Pflanzschulen des gelehrten Benedictus zu reden.

Nun frage ich, ob das nicht heiße: Benedictus habe die Kirche gestärkt nicht nur durch seine hohe Priesterschaft, sondern auch sogar durch den Nachwachs der jungen Schulzweigen, wie einstens die sorgfältige Tochter Pharaons für das Heil des jungen Moses, so von Gott zum Führer des Israelitischen Volk bestimmt gewesen, besorget war.

Wenn ich demnach in Betrachtung ziehe alle diese Stufen der hierarchischen Würde, anderseits die Zahl der Glieder aus diesem verdienstvollen Orden, bewundere mich nicht mehr, daß einstens nach Zeugniß Petri Diaconi der Apostelfürst Benedictum den Ordensstifter mit dem Titel seines Bruders beehret habe c). Denn es scheint wahrhaftig, als wenn Christus das Erbtheil seines Reichs mit Petro und Benedicto, und Petrus abermal die Kirchenschlüssel gemeinschaftlich mit Benedicto getheilt hätte: und billig, denn als Petrus bey jenen bekannten Fischzuge das Netz vor Menge an das Gestatt allein nicht anziehen konnte, winkte er seinen Gefellen, so im andern Schiffe waren, daß sie ihm die

c) Vado ad fratrem meum Benedictum, ut cum eo passionis meae diem celebrem. Ita ad fratres Cassinum euntes. loc cit.



die Hand bietheten: Wodurch der heilige Thomas und Bonaventura die geistliche Orden, als Gehilfen Petri in dem Fischzug der Seelen verstanden haben will: Benedictus aber ist unter diesen, was Andreas dem Petro, nämlich nicht nur ein Gehilf, sondern ein Bruder.

Unter die Säulen der geistlichen Hierarchie setzet Paulus auch die Kirchenlehrer, von welchen die Schrift sagt: Die Weisheit habe ihr ein Haus aufgebaut, habe ihr 7 Säulen ausgehauen, habe ein Tisch aufgesetzt, und den Wein vermischt d). Wer ist nun dieses Haus der Weisheit, als der Orden Benedicti? Welche sind die 7 Säulen, als seine 7 Kirchenlehrer, nämlich Gregorius der Große, Johannes Damascenus, Anselmus, Beda, Isidorus, Bedphonsus, und Leander? zu geschweigen der sonderlichen Nationallehrern, als Amalarii Metensis, Alcuini, Eginohardi, Ratramni, Haymonis, Walafridi Strabonis, Pascarii, Radberti, Anscharii, Hinemari, Rabani Mauri, Usuardi, Rutherii, Flodoardi, St Burchhardi, Vernonis, Hermann Contracti, Hugonis, St. Petri Damiani, Humberti, Landfranki, Durandi, Othlonis, Arnulphi, Ruperti Tutiensis 2c. Was will sagen der Tisch, und der Wein, als die gelehrte Priesterschaft, so das Brod der Lehre, mit dem Geiste der Fröhlichkeit den Gläubigen einflößt?

Von den allgemeinen Kirchenlehrern wird mir erlaubt seyn herabzusteigen auf die öffentliche Lehrer der höhern Schulen, als gleichsam Sterne des anderten Rangs: Von diesen sagt die Schrift, Die Gelehrten werden leuchten

§ 3

d) Sapientia edificavit sibi domum, excidit columnas septem, . miscuit vinum & proposuit mensam. Prov. 9. 1.



ten, wie der Glanz des Himmels, und welche andere unterweisen in der Gerechtigkeit, wie die Sterne auf ewige Zeiten e). Wehe der Kirche! wenn die öffentlichen Schulen nicht wären, wie es längst der schlaue Julianus der abtrünnige eingesehen hat; Denn diese sind jene Werkstätte, worinn noch die weichen Stein zu künftigen Säulen gebildet werden: sie sind die Zeughäuser der Kirche, worinn die gelehrten Waffen wider die Glaubensfeinde geschmiedet werden: sie sind die Pflanzschulen der Zucht, worinn die zarten Zweig zu fruchtbaren Bäumen erzogen werden. Nun frage ich die ganze gelehrte Welt, wem das Reich der Wissenschaften seine Blüte, und Wachsthümer mehr zu verdanken habe, als dem gelehrten Benedicto, in dessen Gegenstand die übrigen Orden nur sind, was die Ströme gegen dem Meer? Dieser Orden ist jener große Brunn, welcher aus dem Paradies der Kirche Gottes herfür quillt, und das ganze Erdreich mit entlehnten Wässern befeuchtet f). Ich lasse hier statt meiner reden die stummen Bibliotheken, welche sie erfüllet, die gelehrten Rathesherren, so sie bestigen, die weisen Versammlungen, so sie alienthalben zusammengesetzt, um das Reich der Wissenschaften, und eben hiedurch das Reich Christi zu verbreiten. Auf sie wartet jene Kron, welche Christus den wahren Gelehrten verheißet: Welcher wird gewirkt, und gelehrt haben, dieser wird groß im Himmelreich der streitenden Kirche g) genannt werden h)

Ein

e) Qui autem docti fuerint, fulgebunt quasi splendor firmamenti, & qui ad iustitiam erudiunt multos, quasi stellæ in perpetuas æternitates. Daniel. 1. 23.

f) Egrediebatur fons de terra, & irrigabat unversam superficiem terræ. Gen. 2. 6.

g) Regnum cœlorum sæpe præsentis temporis Ecclesia dicitur. Greg. hom. 12.

h) Qui autem fecerit, & docuerit, hic magnus vocabitur in regno cœlorum. Matth. 5. 19.



Ein Muster soll uns für allem seyn, durch welches er alle nachkommende Orden, und Schulen ihm unsterblich verbunden gemacht hat, die durch 700 Jahre besorgte Aufbehaltung der alten Urkunden, mit den Urkunden des buchstäblichen Kenntniß, mit der buchstäblichen Kenntniß der Büchern, mit den Büchern der Wissenschaften, mit den Wissenschaften der Uebergaben, Kirchenschriften, Satzungen, Glaubens- und Sittenlehren, ohne welchen unschätzbaren Behältniß die sowohl zeitlich- als geistliche Nachwelt in eine unüberwindliche Unwissenheit zum größten Schaden der Kirchenzucht versunken wäre. Wer nur immer ein wenig Geschmack einer gesunden Kritik, oder diplomatischen Kenntniß fühlt, wird von selbst das Urtheil fällen, daß die Kirche Benedicto eben jenen Dank schuldig sey, welchen die Synagoge dem Priester Nehemias wegen Verwahrung des geweihten Feuers, und dem Priester Esdras wegen dem behaltneiß des alten Gesetzbuches nach der asirischen Gefangenschaft nachgesungen hat

Und wenn wir ein entscheidendes Merkmal dieses kostbaren Unterpfandes verlangen, so stellet uns dieses gegenwärtiges Reichstift für die Augen, welches in dem Umkreise der Wissenschaften, und besonders der Alterthümer dasjenige ist, was in dem Paradiese unter den übrigen schönen Bäumen der Baum der Wissenschaft. Wer siehet aber nicht ein, daß die ältesten Urkunden nicht nur zum besten des gemeinen Wesens, sondern auch zu der Kirchenverfassung, als ein fügliches Werkzeug gedeihe? Nicht ich, sondern Christus selbst hat gegenwärtiges Stift seine eigene Schule zu nennen geruhet mit jenen Jederwürdigen Ausdrücken zu dem seligen Wilhelmus: Ich hab mir eine Schule bestellet, der ich dich fürzusetzen von Ewigkeit beschlossen habe, welche, wenn du nach meinem Wohlgefallen



gefallen wirst vertreten haben, dich ewig belohnen werdei). Genug! Christus hat geredet, ich schweige.

Wenn ich nun alle diese Gattungen der Verdienste zusamm nehme, so wird jedem unpartheyischen Zuhörer die Wahrheit meines zweyten Sages, ganz heiter in das Aug fallen, daß nämlich Benedictus den Tempel Gottes mit seiner Priesterschaft, und hohen Lehre weit fester unterstützet habe, als einstens der alttestamentische Simon den materialischen Tempel zu Jerusalem. Er hat den Tempel gestärkt k). hiemit hat die Ordensliturgie, und ich mit ihr die Stelle des Ecclesiastikus am 50. Kap. von Simon dem hohen Priester auf Benedictum den Erzvater nicht unbillig angewendet.

Jetzt begreiffe ich erst, warum sowohl Christus selbst, als die Päbste, und Kirchenversammlungen den Orden Benedicti mit so unvergleichlichen Lobsprüchen, und ausnehmenden Vorzüglichkeiten überhäuft haben. Christus der Stifter seiner streitenden Kirche nannte Benedictum eine himmlische Posaune seines Evangelium l), bey welcher die Glaubensfeinde, wie einstens die Mauren der Stadt Jericho zu Boden fallen. Zu der seligen Mechtildis nannte er diesen Orden den Mittelpunkt seines kostbaren Tempels m). Callistus der zweyte sprach öffentlich aus in dem Römischen Kirchenrath, daß die Kirche zu Caput das Haupt der Religion sey n). Der heilige Pabst Zachar

i) War aus dem herzoglich bayerischen Geblüte, und Professor in diesem Reichsstift.

k) Corroboravit Templum. Eccl. 50. 1.

l) Tu Evangelii mei tuba coelestis esto. Sæc r. Bened.

m) Medium magnifici sui templi.

n) Ecclesia Cassinensis, quæ caput religionis est, a Christo Jesu fundata est.



Zacharias hieß diesen Orden ein Apostolisches Institut o). Der 5. Kirchenrath zu Toledo schon im Jahre 630 beehrte diesen Orden mit dem ruhmvollen Titel des fürnemsten Theils des sittlichen Leib Christi p). Der Kirchenrath zu Wien erkennt ihn, als einen Acker des Herrn, welchen der himmlische Vater selbst gepflanzt hat q).

Diese Verdienste sind die Quellen, daß die Kirchenlehrer, und Geschichtschreiber mit so Apostolischen Ehrentiteln diesen verdienstvollen Orden gekrönt haben. Aluinus nennet ihn den Schooß Gottes, Petrus Damianus die Mannschaft Christi, Petrus Blesensis den Garten Gottes, Gerardus seinen englischen Orden, Petrus Seplensis den Schöpfbrunn des sehenden, und des lebenden: lebend für sich, sehend für andere r). Anselmus das Paradies der Kirche, Clemens Reinaudus aus dem Munde der ganzen englischen Kirche den ersten Grundstein der ganzen Kirche nach den Aposteln, den Anfang, und das Haupt der katholischen Lehre. Benedictus der Ordensstifter selbst nennet in der Regel seinen Orden ein Haus Gottes, und den Streit Christi s). Was bedarfen wir mehr überzeugende Proben, daß Benedictus eine Stütze der streitenden Kirche sey?

Jetzt sehe ich erst ein, warum die Kaiser, und die gekrönten Großen der Welt mit so fürstlicher Frengiebigkeit diesen glorreichen Orden beschenkt haben. Ich übergehe die Zahl der Kaiser, und Kaiserinnen, der Könige, und Königinnen

o) Institutum apostolicum.
p) Illustrem portionem Corporis Christi.
q) Can. ager Dominicus.
r) Puteum videntis, & viventis.
s) S. Reg. cap. 64. & 61.



nen, Fürsten, und Fürstinnen, welche das geweihte Kleid Benedicti mehr als ihren Purpur geküßt haben, nicht so fast aus dem Triebe einer klösterlichen Zuneigung, als vielmehr aus Rücksicht der Verdienste, welche dieser ruhmvolle Orden bey der allgemeinen apostolischen, und Christlichen Kirche eingelegt hatte. Und wem stehet es besser zu die wäckeren Männer zu lohnen, als den Güttern der streitenden Kirche? Einer für alle führe das Wort Karl der Große (ein unserm fürstlichen Reichsstift nicht unbekannter Name) welcher schon vor den achthundert Jahren in einem freundschaftlichen Briefe Benedictum einen großen Hirten, und ersten Vater zu nennen Ursach gefunden hat. Wer mehrere Zeugnisse von gekrönten Häuptern abfordern will, diesen weise ich an auf die geheime Archiv, Kroniken, und Ordensgeschichten.

Nun verstehe ich erst, warum jene Wüste, worinn sich Benedictus in den Dörnern gewälzt hatte, bey einer andringenden Kirchenverfolgung jederzeit, wie es im Jahre 1585 jüngstens geschehen, auf eine wunderbarliche Weise zu schweizen anfangt, gleichsam als ob Benedictus auch schlaffend für die Kirche noch wachen, streiten, und trauern wollte. Diese öffentliche Zeugnisse der Kirche, und weltlicher Fürsten werden jeden, so von Vorurtheil nicht geblendet ist, ganz natürlich überführen, daß Benedictus eine wahre Saule der streitenden Kirche sey, welcher alle Eigenschaften einer ächten Saule zustehen.

Denn er war eine aufrechte Saule, und ist es noch in seinem Orden, weil er gerade zu dem Mittelpunkt der Ehre Gottes, und des Nutzen der Kirche absieht, daher auch Benedictus, welches man von keinem andern Heiligen lieft



lieft, wie ein Kaiser Augustus stehend gestorben ist, um der Aufrichtigkeit seines Ordens gegen der Kirche auch nach dem Tode vorzuspielen. Er war eine feste Saule, welche durch zwölfhundert Jahre dem Felsen Petri selbst die Festigkeit einigermaßen geliehen hat. Er war eine beständige Saule, welche nicht erst neue Verdienste sammeln mußte, sondern ihre alte nach der Reihe her aufzeigen konnte, und welcher überdas die Gabe der Beharrlichkeit bis auf das End der Welt von Christo besonders verheissen worden. Kurz er war die einächte Grundsaule der Kirche.

Von dieser großen Kirchensaule schreite ich zu einer dormalen noch kleinen Stütze, nämlich zu den neugesalbten Priestern, einen geistlichen Sohn Benedicti, und geheiligten Sprosse Aarons: und es waren alle Söhne Aarons in ihrer Herrlichkeit 1). Hier eröffnet sich mir ein neues Feld in Lobsprüche auszulaufen: allein man wird mir sagen, die Tauffchale rede für ihren Täufling, und für ihr Geburt in dem Wasser, und Geiste: ich will also schweigen, jedoch wird mir wenigst erlaubt seyn zu wünschen, was ich gedenke. Ich wünsche demnach mit aufrechter Absicht, daß dieser neue Sohn Aarons seyn werde das Kleinod seiner Freundschaft, die Hoffnung seines Stiftes, die Krone der Priesterschaft, die Stütze seines Ordens, und was sage ich seines Ordens? Der ganzen Kirche, denn er ist gesalbt nicht so fast, als ein Diener des Ordens, als ein Diener der Kirche: Ich wünsche, daß er die Maass seines zweyfachen geheimnißvollen Namens erfülle. Das Wort Joachim erinnert mich der hebräischen Auslegung, die Vorbereitung des Herrn: diese

D 2

1) Et omnes filii Aaron in gloria sua. Ecclesi. 50. 14.



diese Vorbereitung aber zu Empfangung des HErrn sowohl in dem unblutigen Opfer des Altars, als in den Herzen der Glaubigen ist die wesentliche Pflicht eines Priesters, zu welcher unser neugesalbte schon durch 4 Jahre in der löstlichen Einsamkeit, wie der junge Samuel bey dem Heli sich gefast gemacht hat. Sein Zuname erinnert mich einer geheimnißvollen Stelle, welche Christus von dem Priesterthume geäußert hat, nämlich: ich bin der Weinstock, ihr seyd die Zweige, und mein Vater ist der Baumannu).

V e s c h l u ß.

Alles was ich nun geredet, zweckt auf unser geistliche Lehre ab: wir werden hierdurch einen heimlichen Triebe empfinden, den großen Gott zu danken für die Errichtung dieses der Kirche so nützlich, ja zu seiner Zeit fast nothwendigen Ordens, als der Leibwache seiner sittlichen Braut: wir werden einen innerlichen Reiz fühlen, Gott zu bitten, diesen verdienstvollen Orden bis zu End der Welt zu erhalten, und wie einen getreuen Jonathas dem streitenden David, also der immer angefochtenen Kirche zu schenken: wir werden in unserm Gemüth eine stillschweigende Hochschätzung von diesen Ederwürdigen Orden rege machen, damit wir ohne Vorurtheil, oder Eigennützigkeit Gott in seinen Ordensstiftern, den Orden in seinen Verdiensten würdig beloben, die Feinde des Ordens für Feinde der Kirche ansehen, und wie die Kinder die Milch der Mutter, also wir die erste Glaubensnahrung

u) Ego sum vitis - vos palmites - & Pater meus agricola est. Joan. 15. 1. 5.



zung diesem uralten Stammorden, welcher die Krone der übrigen ist, verdanken mögen.

So laßet uns dann mit Herz, und Munde aufrufen: unüberwindlicher Glaubensheld! neuteamentischer Simon! uralte Kirchensaule! verdienstvoller Patriarch Benedict! Eifer und Vertrauen treiben mich an, durch eine Bitte meiner heutigen Lobrede den Schluß zu machen: beizue Ohren werden aufmerksam auf das Flehen beizues mindesten Knechtes, und einstens deines Schülers! Du, welcher nach Zeugniß Gregorii mit dem Geiste aller Gerechten erfüllet warst x), beseele mit dem Geiste des Raths die gesammte römische katholische Kirche, Besonders aber die dermal versammelte gepurpurte Häupter, damit sie nach dem Geiste Christi, dessen Reich nicht von dieser Welt ist, einen solchen Oberhirten der verwensten Kirche wählen mögen, welcher nicht nur die Gabe der Gerechtigkeit, sondern auch die Gabe der nothwendigen Bescheidenheit besitze. Stärkemit dem Geiste der Weisheit den gesammten hochverdienten Orden, damit derselbe, wie ein unermüdete Werkstatt immer seine geistlichen und gelehrten Arbeiten der streitenden Kirche, als ein Opfer der grauen Treue darbiethen möge. Belebe mit dem Geiste der Starkmuth den hochwürdigsten Regenten dieses fürstlichen Stifts, in welchem die Majestät eines Fürsten mit der Milde eines Vaters vereinbaret ist, damit derselbe das Testament des HErrn, wie einstens Gott in Sion seine Augen, hinterlegen, und unverlezt erhalten möge. der Geist der Gottseligkeit schwebe über das Haupt

x) Vir DEI Benedictus omnium iustorum Spiritu plenus fuit. D. Greg. L. 2. Dial.



Haupt des Neugesalbten des HErrn, damit er, wie ein
 neugepflanzter Lederbaum auf dem Berge Libanus, zu
 dem Gipfel der klösterlichen, und priesterlichen Vollkom-
 menheit erwachse. Endlich der Geist der Gottesfurcht
 begeistere die gesammte Christenheit, besonders aber die
 gegenwärtige hochansehnliche Gemeinde, damit sie nach
 dem Geiste Benedicti lerne für die Kirche zu streiten, für
 die Kirche zu leiden, für die Kirche zu siegen, und
 endlich mit der triumphirenden Kirche auch
 gekrönt zu werden verdiene,

A M E N.

Ut in omnibus glorificetur DEUS.

